

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Ein Jahr 12.00, 6 Monate 7.00, 3 Monate 4.00, 1 Monat 1.50.

Reklamations- und Druckereipreise: 100 Zeilen 1.00, 200 Zeilen 1.80, 300 Zeilen 2.50, 400 Zeilen 3.20, 500 Zeilen 4.00.

Verkaufsstelle: Freiburg, Hauptpostamt, 1727

Druckereipreise: 100 Zeilen 1.00, 200 Zeilen 1.80, 300 Zeilen 2.50, 400 Zeilen 3.20, 500 Zeilen 4.00.

Verkaufsstelle: Freiburg, Hauptpostamt, 1727

Sternenglanz

Als am Abend des 1. August 1914, mitten in den Kriegslärm feierliches Glockengeläute hineinklang zur Erinnerung an den ewigen Bund der Eidgenossen, da wuchsen die ehernen Stimmen in den Schweizerherzen gar ernste, erhabene Gefühle. Der Schweizer schaute „empor zu den Bergen, von denen Hilfe kommt!“ (Ps. 120). Die Feindesflut, die sonst an diesem Abend ihre Gipfel krönten, wurden nicht angezündet. Nur ein einziger sah ich glänzen auf der Höhe der Verra; weiter südlich glaubte ich ein zweites wahrzunehmen. Doch ich hatte mich getäuscht: es war ein Stern erster Größe, der am Horizonte erschien und still und friedlich leuchtend herauszog, als wolle er mit seinem milden Glanze uns sagen: Schweizervolk, dein guter Stern leuchtet dir noch.

Heute leucht die hl. Kirche unsern Blick auf jenen Stern, der vor neunehnhundert Jahren erschienen und die Weisen aus dem Morgenland zur Krippe des neugeborenen Heilandes führte. Vergebens hat der Unglaube versucht, die Sterne auszuschalten, welche die Menschheit zu ihrem rechtmäßigen Könige führen sollen, sie leuchten helle in die Schredenisse des heutigen Sturmes hinein. Selbst diejenigen, welche die Kirche gehäßt und verkannt, bilden heute wieder auf zum Nachfolger Petri, dem Haupt von 260 Millionen Katholiken, und erwarten von ihm, daß er seine ganze, moralische Macht für den Frieden einsetze. Wie die Könige von Tharbis, Arabien und Aethiopien mit ihren Gesandten zum neugeborenen König der Juden kamen, so nähern sich heute die Fürsten der Welt demjenigen, welcher der Stellvertreter des Friedensgottes hienieden ist.

Eine moralische Macht ist das Papsttum auch mitten im Weltkrieg. Der Apostolische Stuhl ist von allen Seiten umtoben wie kaum einer der Neutralen.

England hat einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Vatikan ernannt und dazu einen seiner bislang besten Diplomaten, Sir Henry Howard, aus der Familie der Herzöge von Norfolk, her berufen. Der neue apostolische Delegat, Mgr. Velei, wurde dieser Tage vom Sultan in feierlicher Audienz mit höchster Ehre empfangen. In Frankreich mehren sich die Stimmen, die einem Wiederanknüpfen der diplomatischen Beziehungen mit Rom das Wort reden. Anlässlich des Bombardements der Kathedrale von Reims suchten beide Parteien dem Papste ihre Unschuld und Entlastung zu beteuern. Beim Hinscheiden des Bischofs Bieler von Kamerun richtete der deutsche Konsulatssekretär, Dr. Solz, ein Weilschreiben an die Propaganda, worin er schwere Anklage gegen Engländer und Franzosen erhebt.

Obwohl die Religion in diesen diplomatischen Winkelzügen nicht die Hauptrolle spielt, so sind diese doch bedeutungsvoll genug. Sie zeigen uns, was die Kirche Gottes der Menschheit sein wird, wenn einmal das Wort Christi in Erfüllung geht: „Es wird ein Schaffall und eine Herde sein“ (Joh. 10, 16).

Am nächsten Sonntag wird in allen katholischen Kirchen Deutschlands das herrliche Weilschreiben an das Herz Jesu, verfaßt von Leo XIII., gebetet werden, in welchem der große Papst um die Verschleunigung dieser glücklichen Stunde bittet. Beten auch wir mit ihnen zum „hell-leuchtenden Morgenstern“ (Apoc. 22, 16) und lassen wie heute in unsere durch die Kräfte der Zeit niedergeschlagenen Herzen die Freude einziehen, zu welcher der Prophet in der Zeitschrift, uns auffordert: „Dilatabitur cor tuum! Es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf (heilige Kirche Gottes, ewiges Jerusalem). Insterne hebet die Erde, und Dunkel die Völker; aber über dir wird aufleuchten der Herr.“ In deinem Lichte wandeln die Völker, in deinem Glanze die Könige.“

Auch wir wollen im milden Lichte des Sternes wandeln, der zu Christus führt, im Lichte der Kirche, der Haupt des Zeitalters, der gelagert hat: „Ich bin das Licht der Welt; wer mit mir nachfolgt, wandelt nicht im Finstern.“ (Joh. 8, 12.)

Neuordnung der Bundesverwaltung

Mit Neujahr ist die neue Organisation der Bundesverwaltung in Kraft getreten, welche die wichtige Neuordnung bringt, daß beim Jahreswechsel keine Veränderung in der Besetzung der Departements stattfindet. Nachdem ein ständiges Departement geschaffen ist, das früher mit dem Amt des Bundespräsidenten verknüpft war, behält jetzt der Bundespräsident sein Departement und damit ist ein Wechsel der Departementvorsteher nicht mehr nötig. So bleibt Herr Hoffmann Vorsteher des politischen Departements, Herr Bundespräsident Motta behält Finanz und Zoll.

Eine Folge der Reform ist weiter, daß das Handelsdepartement, das bisher zu Industrie und Landwirtschaft, jetzt Volkswirtschaftsdepartement, gehört, dem politischen Departement angegliedert wird. Dieses enthält nunmehr die drei Abteilungen, Auswärtiges, Innerpolitisches und Handel. Das Volkswirtschaftsdepartement umfaßt fünf Abteilungen: Industrie und Gewerbe, Amt für Sozialversicherung, Amt für Gesundheitswesen und Landwirtschafts- und Veterinäramt.

Um den Bundesrat zu entlasten, kann dieser gewisse Geschäfte zur Erledigung den Departementen resp. ihren unterstellten Amtsstellen überweisen. Damit hofft man das Interesse und das Pflichtbewußtsein der Beamten zu heben. Der Wandel ist unbedingt unanfechtbar; die Erfahrung lehrt aber, daß der St. Bureaukratie meistens in den Köpfen dieser Beamten spukt und daher mancherlei Befürchtungen ausgesprochen werden. Es wäre dann, wenn sie sich erweisen sollten, an der Bundesversammlung, an welche der Bundesrat Mitteilung von den delegierten Geschäften zu machen hat, diesem Wachstum der an sich schon verhassten Bürokratie entgegenzutreten.

Das laufende Jahr soll zeigen, ob sich die Neuorganisation der Bundesverwaltung bewährt. Man begreift mit derselben dem Weiter der auswärtigen Angelegenheiten einen nachhaltigen Einfluß, mehr Beständigkeit und Festigkeit zu geben und wie können bei der jetzigen Zeit froh sein, daß diese Reform getroffen worden ist. Wir sehen heute starke, vertrauenswürdige Männer am Steuer unseres von den Kriegsklammern wild umtobten Staatswesens und dies darf uns mit Vertrauen erfüllen.

Es scheint zwar kaum nötig zu sein unserem Volke, mindestens in einzelnen Orten und Gegenden, den Optimismus beizubringen. Man spricht und jammert ja allerorts über den Krieg und manche Familie seufzt unter bitterer Not. Wer aber die Sorglosigkeit, den Stummel beim Jahresübergang beobachtet hat, als ob die besten Zeiten aus Erben wären, möchte fast glauben, daß sich das Volk kaum Rechenschaft zu geben im Stande sei von dem Ernst der Situation, in der wir uns eigentlich befinden. In Bern wird gesagt, daß die Blickhäuser noch selten am Silvesterabend so zahlreich und so lustig frequentiert worden seien, als dieses Jahr. Auch die Neujahrstafeln waren reich gedeckt. Nach außen war nirgends von Kriegsnot etwas zu verspüren.

Daneben arbeiten die Hilfskomitees und nehmen die Anrufe zu Unterstützungen kein Ende, damit den Kleinen mehr oder weniger hinterhand geholfen werde. Wir meinen aber auch, das Beispiel der Mächtigsten heranzuziehen, die kein Mangel fühlen, würde jetzt am Platze sein.

Alle Faktoren unseres volkswirtschaftlichen Lebens müssen jetzt auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit mahnen dazu. Zu einem jammernden Pessimismus ist ja freilich kein Grund vorhanden, und er würde die Situation auch nicht verbessern, allein wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir vor immer größeren Schwierigkeiten stehen, unser Land mit genügendem Vorräten zu versehen und daß Einschränkungen notwendig sind. Sollte auch die Einfuhr von Rohstoffen mehr und mehr unterbunden werden, so würde die Störung der Industrie in bedrohlicher Weise auf die Arbeiterklasse wirken. Die gegenwärtigen Verhältnisse lassen einen Blick in die Zukunft, in die künftige Entwicklung der landwirtschaftlichen Lage nicht zu. Das volkswirtschaftliche Leben erhält seine Gestaltung

aus dem Verhältnis, das sich zwischen den Bedürfnissen einerseits, und den zur Verfügung stehenden materiellen Mitteln andererseits ergibt. Jetzt aber, da über die Zeitdauer des Weltkrieges und seinen Verlauf gar kein Anhaltspunkt zu einer Rechnung vorhanden ist und wir fortwährend im Unsichern über das Maß der Einfuhr schwelen, befinden wir uns in vollster Ungewißheit, ob wir genug oder zu wenig zum Leben haben werden bis wieder normale Verhältnisse andrehen.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß unsere Lebensmittelzufuhr schwer unter den gleichen Einflüssen leidet, derentwegen die Regierung der Vereinigten Staaten Vorbemerkungen gegen England erhoben hat. Die Klagen, die bei dieser Regierung eingelaufen sind, werden auch ein Echo finden bei den neutralen Staaten Europas, die durch die Ausfuhrungsstopp gegen den Feind mehr betroffen werden, als die kriegführenden Staaten, gegen die solche Maßregeln gerichtet sind. In unsere Bauern sollte jetzt schon die Mahnung ergehen, so viel Terrain als möglich mit Getreide und andern Nahrungsmitteln zu bespannen. Das einseitige Milchwirtschaftssystem rächt sich heute.

Unserer Landesbehörde dürfen wir vertrauen, daß sie diejenigen Maßregeln anordnen wird, die zu unserer Ernährung dienlich und zweckentsprechend sind — soweit diese Maßregeln noch nicht angeordnet sind. — Nichts darf verjümt werden.

Die wichtigsten Drahtberichte vom Sonntag und Montag.

Krieg in Frankreich und Belgien.

(Amtlich aus dem deutschen Hauptquartier vom 2. Jan.) Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Kleuport wurden zurückgewiesen. In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige französische Angriffe nördlich Verbun sowie gegen die Front Alsty-Apremont nördlich Commercy wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. Drei Offiziere und 100 Franzosen wurden gefangen genommen. Es gelang unseren Truppen hierbei, das heil unfruchtbare Bois Brule ganz zu nehmen. Kleinere Gefechte südwestlich Saarburg hatten den von uns gewünschten Erfolg. Die Franzosen besetzten in letzter Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterarmraum einer unserer Divisionen gelang es ihnen, 50 Einwohner zu töten. Die französischen amtlichen Berichte melden, daß die Franzosen im Dorfe Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kamen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren. Sämtliche französischen Angriffe auf den Ort wurden zurückgewiesen.

(Amtlich aus dem deutschen Hauptquartier vom 3. Januar.) Vor Weßende erschienen gestern mittag einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern. Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Artillerieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menchoud, der unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

(Amtliche französische Mitteilung vom 2. Januar.) In der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar unternahm der Feind an zahlreichen Punkten Angriffe, welche leicht zurückgewiesen wurden. Die Gegen nördlich der Dyb war am 1. Januar der Schaulay besonders lebhafter Kämpfe in den Dünen in Kleuport und in Helebeere. In St. Georges hat der Feind seine Gegenangriffe nicht fortgesetzt. Unser von uns gewonnene Boden wurde behauptet. In der ganzen Gegend von Erard-Albert-le-Roye Artilleriebeschüsse. Der Feind sprengte uns zwischen Beaumes und Achcourt zwei Caillons in die Luft. Andererseits schossen wir seine Schützengräben von Parvillers und La Rollette zusammen und zerstörten die vor Fricourt aufgestellten Minenwerfer. Unsere Artillerie erzielte ferner günstige Ergebnisse in der Gegend der Aline, wo sie die feindliche Artillerie zum Schweigen brachte und mehrere Anlagen zum zerstreute. Wir installierten uns auf dem Plateau von Mouspont in den durch die Minenexplosion verursachten Aushö-

lungen. Die Deutschen konnten uns dort nicht zuvorkommen, noch uns dort vertreiben. Alle ihre Gegenangriffe wurden zurückgewiesen. In der Gegend von Reims bombardierte der Feind ziemlich lebhaft. In der Gegend von Verthes haben wir einen Punkt zwei Kilometer nordöstlich von Le Mesnil-lez-Hurlus genommen und behauptet. Der Feind hat keinen Gegenangriff ausgeführt. In den Argonnen im Walde von La Grurie hatte das gestern gemeldete teilweise Zurückweichen keine Folgen. Wir haben einen Teil des verlorenen Terrains wieder gewonnen und halten unsere Stellungen fest. Auf den Hauts-de-Reuils sehr lebhafter Artilleriekämpfe. In der Gegend von Verthes am 30. Dezember gewonnenen Stellungen behauptet, ohne daß der Feind einen Gegenangriff gemacht hätte und wir haben im Bois de Prêtre einen leichten Fortschritt zu verzeichnen. In den Vogesen haben wir einen deutschen Angriff in Bremental drei Kilometer von Badonvillers zurückgewiesen und dem Feind starke Verluste zugefügt. Die Deutschen haben ferner starke Verluste in Steinbach erlitten, wo unsere Infanterie gestern drei neue Häuserzeilen eingenommen hat.

Bei Beaufort Infanteriekämpfe, wo wir den Deutschen starke Verluste zufügten. Die Deutschen unternahmen zwei erfolglose Angriffe in dem Walde de la Grurie. Auf diesem ganzen Teile der Front zeigte die Artillerie haben und drüben eine große Tätigkeit. — In der Gegend von Verbun und auf den Hauts-de-Reuils Artilleriebeschüsse. Wir gewannen noch ein wenig Boden im Walde Lebouchot (nordöstlich von Trogonnes und im Walde von Le Prêtre (nordwestlich von Font à Mousson). — In den Vogesen besetzten wir einen feindlichen Schützengraben bei denjenigen der Ebene. Artilleriekämpfe im Van de Sapt und im Fovecal. Im Oberelsaß behaupteten wir die früheren Gewinne in der Gegend von Phannes. Wir beschossen einen Train im Bahnhof von Altkirch. Wir führten einige Verstärkungen aus auf dem Geleise zwischen Karbach und Diebach südwestlich von Altkirch. — Im allgemeinen muß das merkwürdige Nachlassen, das man in der Tätigkeit unserer Offensivkräfte feststellen kann, dem unangenehmen Regen zugeschrieben werden, der den Boden aufweicht und die Operationen außerhalb nahezu unmöglich macht.

Die Schlacht in Polen und Galizien.

Deutsche Meldungen.
Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 2. Januar 1915. In der ostpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. Westlich des Bura- und Rawla-Wäldchens gingen unsere Angriffe bei eintägigen günstiger Witterung vorwärts. In Polen östlich der Pilza keine Veränderung. Oberste Seeresleitung.

Berlin, 3. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderungen. In Polen, westlich der Weichsel, gelang es unsern Truppen, nach mehrtägigem hartem Ringen den besonnes stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung, Borzimow, zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und 6 Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachtangriffen versuchten die Russen, Borzimow zurückzugewinnen. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten abgewiesen. Auch östlich Rawla kamen unsere Angriffe langsam vorwärts. Die in den russischen Bezirken mehrfach erwähnten Erfolge bei Jmowlobz sind glatt erlunden. Sämtliche russische Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden. Im übrigen ist die Lage östlich der Pilza unverändert. Oberste Seeresleitung.

Russische Meldungen.

Petersburg, 3. d. (P. T. U.) Amtlich. Der Stab des Generalissimus teilt am 2. Januar, 10 Uhr abends, mit: An der Bura und an der Rawla fahren wir fort, mit Erfolg die deutschen Angriffe zurückzuweisen, trotz des unaufhörlichen Feuers des schweren feindlichen Artillerie und trotz der Belagerung von Torpedob. Zwischen Soszowa und Kleles in der Gegend von Lopuzno haben sich am 31. Dezember die deutschen Truppen nach einem hartnäckigen Kampfe unserer Schützengräben bemächtigt. Ein Gegenangriff zwang jedoch den Feind, alle kurz zuvor besetzten Schützengräben

onalbank
1/4 0/0
ergütung vom Tage
tis. Unentgeltliche
Poststelle kostenfrei
erfolgen.
ssen
Best besitzt, oder ein
mlage von Fr. 3.—
auptpost.
Dionys, Kerzer,
1727

üdungen
ung
abends 7 1/2 Uhr
ohsen"
ie Krieg"
Professor
Der Arbeiterverein.

nrzen Adler
burg
Zeit
n. — Fundues.
rau Witwe Hofer.
berien Kunden, Fremden
Segenswünsche. 2150

Bank, Freiburg
per Obligationen 5 %

us geht weg
mit
atismale
asche
2108
trasse, Freiburg.

anuar
unterhaltung
uz > in Giffers
Wirt: Peter Jemab.

chete
wil
anuar 1914
Cottling, Wirt.

lksbank
ital und die Reserven
men.

gen auf
ber Einlage an.
en verabsolgt.
chlein gratis.
pen an.
auf allen schwei-
ed-Ponto II a 136,
büchleins geliefert
isse des Einlegerd).
quartier.
Châtel-St-Denis,
2048

darauf zu verlassen. Während dieses Gefechtes haben wir 9 Maschinengewehre erbeutet und mehrere hundert Gefangene gemacht. In Westgalizien dauert der Kampf bei Gorlice noch an. In der Gegen des Iszopolpases haben wir die österröchlischen Stellungen besetzt, wo wir bis zu tausend Gefangen gemacht.

Der Papst an die kriegführenden Mächte.

Berlin, 3. d. (Wolff.) Großes Hauptquartier. Zwischen dem Kaiser und dem Papste fand am 1. Januar ein Telegrammwechsel statt. Der vom Papste in seinem Telegramm gemachte Vorschlag, es möchte zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch von für den Militärdienst künftig untauglichen Kriegsgefangenen stattfinden, findet die volle Sympathie des deutschen Kaisers.

Schweiz

Neujahrsempfang der Diplomaten durch den Bundesrat.

Der Neujahrsempfang der heim. Bundesrat akkreditierten diplomatischen Vertreter der fremden Mächte durch den neuen Bundespräsidenten ging am Neujahrsmorgen in den üblichen Formen vor sich. Die Aufsicht der fremden Diplomaten in ihren Amtsstrahlen hatte wie alljährlich eine ziemlich bedeutende Volksmenge vor das alte Bundespalais gelockt.

Konferenz der Divisionsärzte.

Die auf den 4. Januar angekündigte Konferenz der Divisionsärzte fand bereits am 30. Dezember in Bern unter dem Vorsitz des Armeearztes Oberst Haufer statt. Die Konferenz befasste sich im wesentlichen mit der Frage, auf welche Art und Weise die Erfahrungen in der Kriegschirurgie im gegenwärtigen Kriege am besten den schweizerischen Militärärzten zugänglich gemacht werden können.

Die Nationalbank

ermächtigte ihre Notierung wie folgt: Diskont von 5 auf 4,5 Proz.; Lombardzinsfuß von 5,5 auf 5 Prozent.

Papstpflicht für das Deutsche Reich.

(Witg.) Durch Kaiserliche Verordnung vom 16. Dezember 1914 ist die Papstpflicht für das Deutsche Reich mit Wirkung vom 1. Januar 1915 einseitlich neu geregelt worden. Es gelten nunmehr folgende Vorschriften: 1. Jeder, der das Reichsgebiet verlässt oder der aus dem Ausland in das Reichsgebiet eintritt, und jeder Ausländer, der sich im Reichsgebiet aufhält, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

oder von dem Gesandten oder Bevollmächtigten des Landes, dem der Paßinhaber angehört, ausgestellt sein; im Ausland genügt eine gerichtliche oder notarielle Bescheinigung. 3. Ausländische Pässe, die zum Eintritt in das Reichsgebiet verwendet werden sollen, bedürfen außer den Erfordernissen unter Nr. 2 des Bifa einer deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretung. Die Visierung ist zu verweigern, wenn Bedenken gegen die Person des Paßinhabers bestehen oder wenn die Personalbeschreibung, die Photographie oder die Unterschrift des Paßinhabers nicht in der vorgeschriebenen Weise auf dem Passe angebracht ist oder die vorgezeichnete amtliche Bescheinigung fehlt.

Schuldbetreibung gegen Wehrmänner.

Das Bundesgericht teilt den kantonalen Aufsichtsbehörden für Schuldbetreibung und Konkurs für sich und zuhanden der untern Aufsichtsbehörden und der Betreibungsämter mit, daß es anlässlich eines Rekurses grundsätzlich die Entscheidung gefaßt habe, daß die Betreibungsämter verpflichtet sind, zur Vollziehung eines Begehrens um die Vornahme einer Betreibung gegen einen im Militärdienst befindlichen Schuldner den Augenblick seiner Entlassung aus dem Dienst festzusetzen und sofort nach der Entlassung die Betreibungshandlung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke hat sich das Betreibungsamt mit der zuständigen kantonalen Militärbehörde ins Einvernehmen zu setzen und sie zu ersuchen, dem Betreibungsamt offiziell Mitteilung zu machen, sobald der Schuldner aus dem Dienst entlassen ist.

Die Eröffnung der Frasn-Ballorbe-Bahn

ist verschoben worden bis zur eintretenden Verbesserung der internationalen Verkehrsbedingungen.

Die römische kath. Jungmannschaft an Bundespräsident Motta.

Eine Versammlung der römischen katholischen Jugend fand am Bundespräsident Dr. Motta, der einer der Führer der katholischen Bewegung war, eine Glückwunschdeputation.

Reisen nach England.

(Witg.) Schweizer, die sich über Paris nach England begeben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Reisepaß das Visum des britischen Generalkonsuls in Paris tragen muß. Dieses Visum kostet 2 Schilling.

Werbriefe und Werkschadstel nach Argentinien und Chile.

Werbriefe und Werkschadstel nach Argentinien und Chile können bis auf weiteres nur noch über Frankreich befördert werden.

Comendatore Augusto Silvestrelli.

Nach Mailand langte Samstag Abend die Nachricht ein, Comendatore Augusto Silvestrelli, der frühere italienische Gesandte in Bern, sei in Rom gestorben am Neujahrstage.

Der Name trägt bereits halb verblaßte Erinnerung wieder auf. In der außerordentlichen Frühjahrs-session des Jahres 1902, der ersten, die im neuen Bundeshaus stattfand, erschien am 10. April der Bundesrat vollständig im Rationatrat, den Oberst Melzer präsierte. Der Bundespräsident, Herr Zemp, eröffnete dem Rat in dieser feierlichen Form, daß der Bundesrat sich zu seinem lebhaften Bedauern genötigt gesehen habe, die amtlichen Beziehungen mit dem italienischen Gesandten Comendatore Silvestrelli abzubrechen. Die italienische Regierung, deren Minister des Auswärtigen Prinetti war, verweigerte noch am selben Tage die gleiche Maßregel gegenüber dem schweizerischen Gesandten Carlini. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten ruhten darauf geraume Weile; die Vertretung ihrer Interessen hatten beide Staaten den belgischen Gesandten in Rom und Bern anvertraut.

Der Grund zu dem auffälligen Bruche lag in den Artiteln des in Genf erschienenen italienischen Anarchistenblattes „Il Risveglio“ („Das Erwachen“), das wiederholt sich beleidigende Ausfälle gegen das italienische Königshaus hatte zuführen können lassen. Ueber einen Artikel vom 18. Januar 1902, der das Andenken des ermordeten Königs Humbert bezuglähmte, führte der italienische Gesandte am 5. Februar mündlich Klage beim Bundespräsidenten. Der Bundesrat verwies am 25. Januar den Gesandten auf unsere Gesetzgebung, welche die öffentliche Beschimpfung eines fremden Souveräns nur unter der doppelten Bedingung als strafbar erklärt, daß die fremde Regierung die Vertretung verlange und daß sie Gegenseitigkeit halte — Bedingungen, die übrigens auch das deutsche, spanische und — italienische Gesetz enthält. Am 8. März erklärte darauf der italienische Gesandte, seine Regierung beabsichtige gegen den „Risveglio“ keinen Strafantrag zu stellen. Sie protestiere aber dagegen, daß Veröffentlichungen wie die vom 18. Januar in der Schweiz straflos blieben. Sie überlasse dem Bundesrat die Verantwortung dafür; ihr genüge es, die Bundesregierung an die Erfüllung ihrer internationalen Pflichten erinnert zu haben. Das Begehren nach Zulassung des Gegenrechtes scheine ihr nicht so den Umständen angemessen, da die Schweiz sich in diesem Punkte nie über Italien zu beklagen gehabt habe. Der Bundesrat fand den Ton dieses Schriftstückes mit Recht als ebenso ungerühnlich als

ungerührt und eruchte Herrn Prinetti durch Vermittlung des schweizerischen Gesandten Carlini um Abberufung Silvestrellis. Der italienische Minister stellte sich aber durchaus auf die Seite seines Gesandten, und so kam es zum Bruche, den leichtere und geschicktere Hände wahrscheinlich hätten vermeiden können. Zum Glück blieb die von vielen befürchtete Erregung auf beiden Seiten aus und machte sich bald das Bedürfnis geltend, den ganzen, an sich herzlich unbedeutenden Handel zu begraben und die für beide Teile notwendigen und wünschenswerten normalen freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen. In der Schweiz hat der Silvestrelli-Handel nicht wenig dazu beigetragen, die Notwendigkeit größerer Konsequenz und Kontinuität in der Auslandsdiplomatie klar zu machen. Er bildete ein wertvolles Argument für die Freunde eines unabhängigen politischen Departements.

Das wollen wir dem verstorbenen Silvestrelli zugute halten. Er wird als ein aufrichtiger und ehrlicher Mensch geschätzt; hervorragende diplomatische Fähigkeiten hat ihm niemand nachgerühmt.

Schwere Anfälle und Vergehen

„Liebe will gestritten haben.“ Eine blutige Stecherei gab es bei Lugano zwischen zwei Brüdern Gianmazzi aus dem Dörfchen Savosa. Nach einer Beerdigung gerieten die beiden in einer Wirtschaft wegen einer alten Erbchaftsangelegenheit in Streit, in dessen Verlauf der eine Bruder dem andern mit einem Militärmesser vier Stiche beibrachte, die zum Glück nicht sehr gefährlicher Natur sind. Der Läter konnte gleichen Abends verhaftet werden.

Ueberrfahren und getötet wurde durch ein Brauereifuhrwerk in Orbe der achtjährige Knabe Roth, Sohn eines Milchhändlers.

Brandfälle im Wallis. Zur Nachtzeit wurde das jüngst erbaute Schulhaus von Oberwald durch Feuer zerstört. Die Brandursache ist unbekannt.

Ein Feuersbrand hat bei Fälli fünf Gebäude zerstört und Schaden im Betrage von Fr. 30,000 verursacht.

Ein fauberes Paar. Am Sonntag unternahm das Ehepaar Vosselin in Genf einen Selbstmordversuch und wurde in bedenklichem Zustande in das Spital verbracht. Man glaubt, daß sie im Zustand der Trunkenheit gehandelt haben.

Kanton Freiburg

Das deutsche Pfarrblatt des Kantons.

die „Dorfblöden“, welche mit dem 1. Januar 1915 ihren dritten Jahrgang beginnen, veröffentlichten in ihrer ersten diesjährigen Nummer ein Schreiben unseres hochwürdigsten Oberhirten, welcher den „Dorfblöden“ offiziellen Charakter verleiht. Das Schreiben lautet:

Die „Dorfblöden“ beginnen mit dem 1. Januar 1915 ihren dritten Jahrgang. Wir begrüßen gerne diese Gelegenheit, um sie dem hochwürdigsten Klerus und allen christlichen Familien herzlich anzupfehlen.

Es haben sich die „Dorfblöden“ zur Aufgabe gemacht, für die Katholiken deutscher Zunge unseres Bistums das zu sein, was die „Semaine catholique“ für unsere französischen Mitbürger ist: ein Blatt, in dem erbauend und belehrender Lesestoff geboten wird, in dem aber auch ganz besonders Nachrichten aus den einzelnen Pfarren enthalten sind. Daneben werden die „Dorfblöden“, wie sie es übrigens schon angefangen haben, unsere wichtigsten offiziellen Mitteilungen an das gläubige Volk bringen und somit ist es unser Wunsch, daß sie auch immer mehr Verbreitung finden. Mögen also die „Dorfblöden“ immer zahlreicher in die Familien hineindringen, bis in die entferntesten Höfe und Häuser, und dort überall die Liebe und Anhänglichkeit zur hl. Kirche, zur Pfarre, zu allen guten und ehrentwürdigen Sitten unserer Väter erhalten und verstärken.

Freiburg, den 23. Dezember 1914. Bischof von Lausanne und Genf. Der Schriftleitung der „Dorfblöden“ ist zu ihrem Erfolge und zu diesem Beweise oberhirtlichen Vertrauens zu gratulieren.

Ein 25-jähriges Pfarrjubiläum.

Morgen, am hohen Dreikönigsfeste, feiert die Pfarre Merzenlach das 25-jährige Pfarrjubiläum ihres verehrten und geliebten Seelsorgers und Dekans Dr. phil. Leo Alexander Strago. Diese Feier ehrt in gleichem Maße die Pfarre und den Jubilar. Die Merzenlacher Pfarrkinder wissen die kluge und umfichtige Seelsorge ihres Pfarrers voll auf zu werten. Den Zeitumständen gemäß findet die Feier in bescheidenem Rahmen statt. In der Kirche wird der rühmlichst bekannte Konzelebrar Chorherr Rudolf von Wed schon die richtige Note treffen.

Das Jubiläum berührt uns Senesbehalter und vor allem die Täufer näher, ist doch der Jubelpriester nebst Freiburg und Tour-de-Trame auch Bürger von Tafers, woselbst sein großväterliches Haus noch steht. Geboren in Boll am 9. Juni 1863 wurde Hr. Strago am 21. März 1885 zum Diakon und am 24. April

folgenden Jahres in Rom zum Priester geweiht. Im gleichen Jahre erwarb sich der junge Priester in Rom mit hoher Auszeichnung den philosophischen Doktorhut. Im September 1886 wurde er als Pfarrvikar nach Stäfa-am-See berufen. Am 12. Februar 1887 kam er als Professor an das Kollegium St. Michael, in welcher Stellung er bis zum 10. Dezember 1889 verblieb. In diesem Zuge kam ihm die Ernennung zum Pfarrer von Merzenlach. Am 18. März 1912 wurde er zum Dekan des Dekanates des hl. Marius ernannt. Der Jubilar verleiht auch das Ehrenamt eines Pfarrkonviktores gemäß Dekret der hl. Konsistorialkongregation vom 20. August 1910. Während zwölf Jahren, von 1895 bis 1907 waltete Dr. Strago als beliebter Feldprediger des 5. Infanterieregiments.

Den Gratulanten schließt sich auch die Redaktion unseres Blattes an.

Der Staatsrat

wählte zu seinem Vizepräsidenten für 1915 Herrn Staatsrat Dr. Emil Savoy.

Das Kantonsgericht

wählte zu seinem Präsidenten pro 1915 Herrn Hypprian Clerc, zum Vizepräsidenten Herrn Robert Wed.

Arbeiterverein Düligen.

(Korr.) Gegen 150 Männer hatten sich am letzten Sonntag, den 3. ds., im Pfarrheim zu dem hochinteressanten Vortrag des H. H. Professors Dr. Wed eingefunden. Mit der neugierigen Spannung, die der Krieg überall wach hält, folgten wir den Worten des beliebten Volkserzählers.

Er vertrat sich zuerst über die geistigen Ursachen des Krieges, wie sie der St. Vater in seiner Enzyklika ausgeführt hat. Motta zeichnete er uns ein Bild der politischen Ursachen, indem er die Vertretung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen Europas von 1870 bis zum Attentat von Sarajewo den 28. Juni 1914 beleuchtete. Die ganze Ausfühung gipfelte in der Schlusfolgerung, daß es sich im gegenwärtigen Völkerringen nur um Sein und Nichtsein von England und Deutschland handle, und daß Deutschland nicht anders konnte, als den Krieg an Frankreich und Rußland zu erklären.

Wie der Krieg endigen wird, so lautet der Schlußgedanke, läßt sich nicht voraussagen; ob auch die Prophezeiung Napoleons in Erfüllung ginge, Europa sei in 100 Jahren entweder totalisch oder katholisch, das eine ist sicher, daß der Feld Petri in Rom dadurch nicht wanken wird.

Herr Professor Dr. Haas dankte im Namen des Arbeitervereins den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Wohnachtsfeier des Gesellenvereins.

Wie bereits angezeigt, findet am hohen Dreikönigsfest, abends 8 Uhr, im großen Saale des Staatsgebäudes die übliche Weihnachtsfeier des katholischen Gesellenvereins statt. Ein hübsches Programm ist zusammengestellt und auch der übliche Jubiläumsverein hat seine Mitwirkung zugesagt. Ein Glanzpunkt der Feier wird untrüglich die Begrüßungsansprache des Bischofsanwesenden, hochwürdigsten Herrn Prof. Dr. Wed werden.

Die Gesellen sind seit einiger Zeit wieder an der Arbeit, das Fest, trotz erheblicher Verminderung der Mitgliederzahl, zu einem richtigen Kollingsfest zu gestalten. Auch die vielen Freunde und Gönner des Vereins haben bereits durch Spendung von schönen Gaben ihre edle Sympathie zum Vereine bewiesen. Möge nun auch die Bevölkerung zahlreich zur Feier erscheinen. Wer kommt, den wird es nicht gereuen, besonders den nicht, der den Gelbbeutel nicht zu Hause vergessen und eine schöne wohlfeile Gabe als Andenken nach Hause tragen kann. — Den vorhergehenden Saß also wohl merken, denn er bildet die Hauptnummer des Programms, das übrigens noch andere hübsche Nummern aufweist und des Glanzes- und der Feuerzierorgeln für einige Stunden vergessen macht.

Der lieben Kollingsgabe zu Ehren also am Dreikönigsfest auf zu den lieben frohen Gesellen in den Cercle catholique. Der Eintritt beträgt bloß 50 Cts., und das Billet gilt zugleich als Loß für die stattfindende Tombola Verlosung.

Die Christbaumfeier

des katholischen Arbeitervereins Freiburg, findet morgen, am hl. Dreikönigsfest, statt mit folgendem Programm:

Morgens 7 Uhr Generalkommunion in der St. Mauritiuskirche (St.). Nachmittags 3 Uhr im Arbeiterhaus der Denba Christbaumfeier und Kinderbescherung; Ansprachen von den H. H. Präses August Billoud, Direktor Alois Obermeyer und andern Hochw. Herren; Dramatisches, Gesang und Musik unter der gefälligen Mitwirkung der Mitglieder des „Cercle d'Etudes“ und der „Jungen Garde“ des katholischen Junglingsvereins. Zu zahlreichem Erscheinen von Freunden und Gönnern des Vereins ladet freundlich ein. Der Vorstand.

Die marianische... bittet uns, allen... die das Lotal bis... der Jünglinge her... zupprechen.

Sanonendonner... Wie man uns au... man in Worten und... Neujahr und auch... hinein deutlich dau... wird sich wohl un... nordwestlichen Sch... man uns nachträg... Sanonendonnerme... Sanonendonner ge... zupprechen.

Fuchsbad... Die Jäger, welche... sind, und gewillt... sich zu beteiligen, n... Schweinsberge, d... Blilouz veranlaßt... bis zum 9. Januar... ment, Reichengasse...

Annahme von... Die Postverwalt... Zahl neuer Behill... Die Bewerber m... Sie dürfen auf m... als 16 und nicht... Erforderlich ist fern... zweier Landesprä... Die Bewerber h... 15. Januar 1915... direktoren in Gen... Burg, Basel, Arauca... Chur oder Sellenz... Der Anmeldeb... besatzung und k... verberis enthalten... a. der Geburta... c. ein Stützzeug... c. Zeugnisse über... In der Anmelde... welchem Arzte ber... gesundheitslichen... wünscht.

Außerdem haben... Amtsstelle, die ihn... bezeichnet wird, ... fällige Abrechnun... direktoren, bei der... mitzuteilen. Ueber den Ort... Beschriftung behält... Sand vor. Weitere Auskun... direktoren.

Rapelle Schw... Am Dreikönigsf... halb zehn Uhr ein... Gottesdienst... Mittwoch... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

In der St. M... hl. Messe. 7 Uhr... des katholischen... französische Predi... hl. Messe mit deut... und Segen. 6 1/2... In der Kolleg... hl. Messen. 9 1/2... 10 Uhr, Sochamt... In der Kirche... 8 Uhr, Sochamt... Sengenottesdien... Segen und Rosen... In der Franzi... 8 Uhr, hl. Messen... 10 1/2 Uhr, atadem... 2 Uhr, Weiser, C...

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Feiertag... In der St. Bilk... zu Ehren der hl. K... richte hl. Messen. 8... richte. 9 Uhr, Pfa... Sochamt, Aussehun... 1 1/2 Uhr, Kinderw... piteilnehmer, Aus... Segen. Nach dem G... 6 1/2 Uhr, Rosenkr... In der St. Joh... liche Messe. 8 1/2... 9 1/2 Sochamt und... Segen, Segnung h... Rosenkrans.

Table with columns for dates (e.g., Dezemb., 31.) and numerical values (e.g., 118,0, 130,0, 118,0, 110,0, 106,0, 100,0, 100,0, 100,0, 100,0).

Letzte Depeschen

Krieg in Frankreich und Belgien.

Deutsche Meldung. Berlin, 4. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 4. d. Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artillerielämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe.

Französische Meldungen. Paris, 4. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr 16 nachmittags. Vom Meer bis zur Düse verlief der Tag beinahe vollständig ruhig. Das Wetter ist sehr regnerisch.

Zu den Argonnen, an der Maas, sowie auf den Maasböden herrschte zuweilen aufsteigende Kanonade. Ein gestern morgen von unseren Truppen unternommener Versuch, Bourneuil zu nehmen, blieb erfolglos.

Paris, 4. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3. d., 11 Uhr abends. Laut den letzten Nachrichten wurde keine Veränderung in der Lage gemeldet.

Im Oberelsaß.

Französische Meldung. Paris, 5. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 4. d., 11 Uhr abends. Die einzigen Nachrichten, welche bis jetzt eingelangt sind, betreffen das Oberelsaß, wo die Kämpfe in der Gegend von Sauerheim sehr heftig fortwauerten.

Die große Schlacht in Polen und Galizien.

Deutsche Meldung. Berlin, 4. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 4. d. Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawka werden fortgesetzt.

Russische Meldung. Petersburg, 5. d. (B. T. N.) Mitteilung des Generalissimus vom 4. d., 6 Uhr abends. Während des 3. Januar trat keine bedeutende Veränderung auf dem linken Weichselufer ein.

Zu Westgalizien haben wir am 3. Januar von neuem Fortschritte gemacht, noch mehrere Tausend Deserter sind gefangen, mehrere und mehrere Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Oesterreichische Meldung. Budapest, 5. ds. (Wolff.) Der „Westen Lloyd“ meldet: Laut Berichten, die an hiesigen amtlichen Stellen einlaufen, gestaltet sich die militärische Lage in den Karpathen andauernd günstig.

genbs Raum. Ihrem Vordringen wurde von unseren Kräften größtenteils jenseits des Grattannes Einhalt geboten. Wo sie unser Gebiet betreten konnten, wurden sie hart an der Grenze zum Stehen gebracht.

Der türkische Krieg.

Türkische Meldungen. Konstantinopel, 4. d. (Wolff.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Die Kaukasusarmee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, der bis Sarikamisch vorrückte, trat nach einer erbitterten Schlacht einen endgültigen Sieg davon.

Konstantinopel, 5. d. (Wolff.) Das Pressebureau teilt mit: Der Wall von Erzerum beruht, daß die Russen auf ihrem gegenwärtigen Rückzuge 40 Dörfer, die sie vorher besetzt hatten, einäscherten.

Russische Meldung. Petersburg, 4. d. (B. T. N.) Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit: Am 1. Januar wurde der Kampf in der Gegend von Sarikamisch mit großer Erbitterung fortgesetzt. Wir rücken sichtbar vor, indessen behauptet sich der Feind hartnäckig.

Am 2. Januar dauerte der Kampf an. Unsere Truppen haben einige türkische Stellungen genommen. Obwohl unsere Truppen genötigt sind, unter außerordentlich schwierigen Bedingungen zu operieren, in empfindlicher Kälte, in einer tiefen Schneedecke und einer Höhe von mehr als 3000 Metern, kämpfen die Soldaten, deren Stimmung gut ist, mit Feuer.

Der Seekrieg.

Berlin, 4. d. (Wolff.) Amtlich vom 3. d. Am 1. Januar hat eines unserer Unterseeboote, wie es durch Funknachricht meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth das englische Zerstörerboot „Formidable“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Der Luftkrieg.

Petersburg, 4. d. (Havas.) Drei österreichische Flugzeuge haben über Kietze zehn Bomben geworfen. Am 3. d. (Havas.) Französische Flieger warfen Bomben auf das Mandoverfeld von Eiterbed bei Brüssel.

Die Revolution in Albanien.

Rom, 4. d. (Stefani.) Aus Durazzo wird am 2. Januar abends gemeldet: In einem ersten Kampfe auf den Höhen von Sazbural haben sich die Truppen Effia Paschas heute zurückgezogen.

Paris, 4. d. (Havas.) Aus Athen wird dem „Echo de Paris“ unterm 3. Januar gemeldet, daß die albanischen Aufständischen Berat besetzt hätten und auf Dibra marschierten.

Rom, 5. d. Der „Agentur Stefani“ wird aus Durazzo gemeldet: Montag früh 8 Uhr verlangten die Rebellen durch einen durch das muslimanische Komitee unterzeichneten Brief, man solle ihnen den französischen und den serbischen Gesandten ausliefern.

Rom, 5. d. (Havas.) „Giornale d'Italia“ wird aus Durazzo gemeldet, Effia Pascha habe

in Tirana einen heftigen Kampf mit den Rebellen begonnen, welche Verstärkungen erhalten hätten, durch geschickt aufbereitete, fanatische Elemente, welche glauben, Effia Pascha verate die muslimanische Sache zu Gunsten Italiens.

Der Vorschlag des Hl. Vaters findet allgemeines Entgegenkommen.

Rom, 5. d. (Havas.) Auf die Initiative des Papstes wegen des Austausches der dienstuntauglichen Kriegesgefangenen sind zustimmende Antworten eingegangen von Deutschland, Oesterreich, England, Rußland, Montenegro, Serbien und der Türkei.

Zu griechischen Parlament. Athen, 5. ds. (Havas.) Die Kammer hat das Budget mit 89 gegen 19 Stimmen angenommen. Die gemischte Kommission von griechischen und bulgarischen Offizieren hat ihre Arbeiten beendet.

Zum österreichisch-französischen Seegefecht in der Adria.

Paris, 3. d. (Havas.) Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet, ein von Pola kommender österreichischer „Ingenieur“ habe erklärt, er habe die drei Panzerschiffe „Viribus Unitis“, „Radeky“ und „Erzherzog Franz Ferdinand“ mit großen Schäden im Kumpfe in Reparatur in den Docks von Pola gesehen.

an der Berliner Börse.

Berlin, 5. d. (Wolff.) Im nichtamtlichen Bericht an der Berliner Börse wurden dem Montag deutsche Kriegsanleihen in großen Mengen, 1 1/2 % über Emissionkurs angelehrt.

Sensationelle Verhaftung in Sofia.

Sofia, 5. ds. (Wolff.) Die Zeitung „Dnewnik“ berichtet, die sensationelle Verhaftung einer russischen Spionin durch die Polizei in Sofia: Die Verhaftete, die bulgarischer Abstammung ist, hat den russischen Namen Komarnikha angenommen.

Durchschlag eines Berliner Untergrundtunnels.

Berlin, 5. d. (Wolff.) Um die Einzugsfrage Berlins, die Trachtstraße unter den Linden, vom Straßenbahnverkehr frei zu machen, war auf Anregung des Kaisers die Untertunnellung in Angriff genommen worden.

„Hans“, Ritter der Ehrenlegion.

Paris, 5. d. (Havas.) Der Zeichner Walz genannt Hans, wurde wegen der durch sein gutes Beispiel und seinen Mut geleisteten großen Dienste zum Ritter der Ehrenlegion vorgeschlagen.

Höchstpreise für Teigwaren.

Bern, 5. ds. Gemäß auf Artikel 3 des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914, betreffend Maßnahmen zum Schutze des Landes und Aufrechterhaltung der Neutralität, hat das schweizerische Militärdepartement die Höchstpreise für die Teigwaren wie folgt festgesetzt:

Höchstpreise für Teigwaren, „Supérieurs“ 75 Fr.; „Premiers“ 70 Fr.; pro 100 Kilo netto, Packung inbegriffen, franco Talbahnstation gegen Barzahlung.

Der Mörder von Rüttli entwichen.

Zürich, 5. d. In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar entwich aus der Strafanstalt Kloten der wegen Mordes an lebensfähigem Juchhaus verurteilte Otto Frel, von Welßlingen (Zürich), geboren 1884, Bäcker und Gelegenheitsarbeiter.

Verantwortliche Redaktion: Josef Rauchard. Abwesend.

In tiefer Trauer machen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

nach kurzer aber schwerer Krankheit, im Alter von 11 1/2 Jahren zu sich in das bessere Jenseits abzugeben.

Die trauernden Hinterlassenen: Familie Grogrieder-Gobel, Freiburg. Die Beerdigung findet statt am 7. Januar, um 10 Uhr, in Däbigen.

Abfahrt vom Trauerhause, Hochzeitergäßchen, um 8 1/2 Uhr vormittags. Diese Anzeige gilt als Selbstkular.

R. I. P.

Die marianische Junglingskongregation bittet uns, allen Spendern und Gönnern, die ihr die besten gelungenen Christbaumfester ermöglichen, sowie den freundlichen Besuchern, die das Lokal bis auf den letzten Platz besetzen, der Junglinge herzlichstes Vergelt's Gott auszusprechen.

Kanonendonner am Neujahr.

Wie man uns aus Basel schreibt, vernahm man in dorten und auf den Bergen am Sylvester, Neujahr und auch am Samstag bis in die Nacht hinein deutlich dauernden Kanonendonner. Es wird sich wohl um die Artillerielämpfe an der nordwestlichen Schweizergrenze handeln.

Fuchsjaß.

Die Jäger, welche Inhaber des 1914-Patentes sind, und gewillt sind, an Treibjagden auf Füchse sich zu beteiligen, welche in den Gegenden des Schweinsberges, des Coulimberges und des Bildung veranstaltet werden, sind ersucht, sich bis zum 9. Januar im kantonalen Forstdepartement, Reichengasse 26, Freiburg zu melden.

Annahme von Volksschülern.

Die Postverwaltung bedarf einer beschränkten Zahl neuer Lehrlinge männlichen Geschlechts. Die Bewerber müssen Schweizerbürger sein. Sie dürfen auf den 31. März 1915 nicht weniger als 16 und nicht mehr als 25 Jahre alt sein.

Die Bewerber haben sich bis spätestens den 15. Januar 1915 schriftlich bei einer der Kreisdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur oder Valenz anzumelden.

Außerdem haben sich die Bewerber bei einer Amtsstelle, die ihnen von der Kreispostdirektion bezeugt wird, persönlich vorzustellen. Allfällige Abänderungen sind der Kreispostdirektion, bei der die Anmeldung erfolgt ist, mitzuteilen.

Ueber den Ort der Verwobnung der neuen Lehrlinge behält sich die Postverwaltung freie Hand vor.

Weitere Auskunft erteilen sämtliche Kreispostdirektionen.

Gemeinschaft Chor: Heute abend keine Übung.

Kapelle Schwarzsee. Am Dreiflingstage wird in der Kapelle um halb zehn Uhr eine hl. Messe gelesen werden.

Gottesdienstordnung in Freiburg

Mittwoch, 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn.

In der St. Nikolauskirche: 6 1/2 Uhr, drei hl. Messen zu Ehren der hl. drei Könige. 8, 6 1/2 und 7 Uhr, stille hl. Messen. 8 Uhr, Kindergottesdienst, Unterricht. 9 Uhr, Pfarrmesse mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt, Anhebung des Allerheiligsten und Segen. 1 1/2 Uhr, Kinderbesper und Segen. 3 Uhr, Kapellbesper, Aushebung des Allerheiligsten und Segen. Nach dem Gottesdienst Dreiflingsegnungen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Johanniskirche: 7 Uhr, stille heilige Messe. 8 1/2 Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Segen. 1 1/2 Uhr, Besper und Segen, Segnung des Dreiflingwassers. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Mauritzkirche: 6 1/2 Uhr, stille hl. Messe. 7 Uhr, stille Messe, Generalkommunion des katholischen Arbeitervereins. 8 1/2 Uhr, Hochamt, französische Predigt und Segen. 10 Uhr, stille hl. Messe mit deutscher Predigt. 1 1/2 Uhr, Besper und Segen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der Kollegienkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 Uhr, hl. Messen. 9 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Predigt. 10 Uhr, Hochamt, Predigt. 2 1/2 Uhr, Besper.

In der Frauenkirche: 6 Uhr, stille hl. Messe. 8 Uhr, Hochamt, deutsche Predigt, Segen. 9 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, deutsche Predigt. 2 Uhr, Besper, Segen und Rosenkranz.

In der Franziskanerkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 8 Uhr, hl. Messen. 9 Uhr, Hochamt und Segen. 10 1/2 Uhr, atabemischer Gottesdienst, stille hl. Messe. 2 Uhr, Besper, Segen.

Oberrheinischer Markt in Freiburg.

Table with columns for dates (Dezemb., 31, 1, 2, 3, 4, 5, Januar) and rows for various market items and prices (e.g., 188,0, 190,0, 192,0, 194,0, 196,0, 198,0, 200,0).

Arbeiterhaus der Kinderbeschierung; H. B. Präses Ludwig Obermeyer und ramatisches, Gesang und Musikleitung der d'Etudes und der politischen Junglings-

von Freunden und freundlichst ein. Der Vorstand.

Bekanntmachung

Teile meiner werten Kundschaft mit, dass ich dieses Jahr statt den gewöhnlichen Kalender einem jeden Kunden und Besucher meines Ladens am **Donnerstag, den 31. Dezember** und **Samstag, den 2. Januar** einen nützlichen Gegenstand verabfolgen werde.

Nachfolgend einige meiner billigen Preise:

| | | | |
|--|----|------|-----------|
| Barchent für Hemden | zu | 0.40 | per Meter |
| Schürzen-Cotonne, grosse Breite | » | 0.58 | » |
| Weisses Baumwolltuch, sehr stark, 80 cm breit | > | 0.39 | > |
| Rohes, amerikanisches Baumwolltuch, 180 cm breit | > | 1.15 | > |
| Braune Halbleine für Mannskleider, doppelbreit, sehr schöne Qualität | > | 3.50 | > |

Halblein-Hosen, Unterkleider, Lister (Spencer) etc.

Prompter Versand gegen Nachnahme bei Abnahme gleich welcher Quantität

Grosse Magazine A. NORDMANN

16-18, Unten an der Lausannegasse, 16-18

Schwellen-Eichen

kauft zu höchsten Tagespreisen: 58

Alois Spicher, Eisen-Maschinen, Ueberstorf.

Säcke gebrauchte

aller Art gegen Barzahlung zu den höchsten Tagespreisen
Albert Bindschedler, Bern kauft
Sack-Grosshandel.

Karbit-Stillaternen & Tischlampen

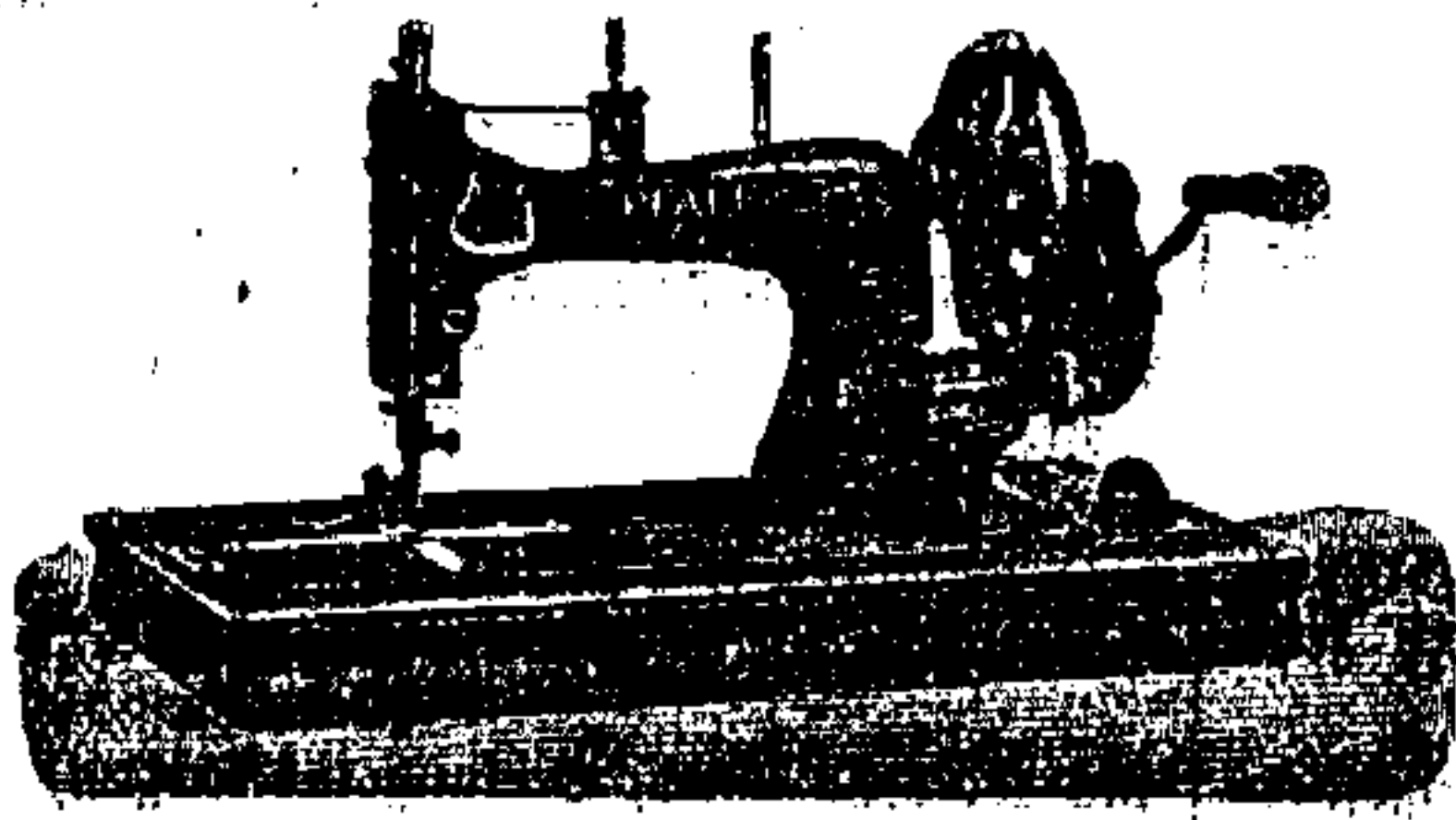
Felostaternen und prima Karbit

zu billigsten Preisen 59

Alois Spicher, Velos, Ueberstorf.

Waff-Nähmaschinen

Unübertroffen für Haushalt und gewerbliche Zwecke. Muster-gültiges Fabrikat von hoher Vollendung. Zur Kunstfärberei vorzüglich geeignet. 1071



Man besorgt die Reparaturen.

E. WASSMER, Freiburg

Konkurssteigerung

Das Konkursamt Laufen wird Donnerstag, den 7. Januar nächst, um 8 Uhr des Tages, im Hotel „Kaiserhof“, im Tellwald, bei Wetzikon, die zur Konkursmasse des Hrn. Alois Bindschedler gehörenden Liegenschaften, bestehend in Wohnung, Keller, Schmelz- und Mühle von 80 Ruten, an eine zweite Steigerung bringen. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Preis. Das Konkursamt.

Heimwesen

In Pachten gesucht ein von 12 bis 15 Hektaren. 64
Sich zu wenden unter 11137 an
Dankenschein & Vogler Freiburg.

Verloren

seht 80. Dezember, ein Schieferhund, schwarz, mit gelben Flecken, lebt auf dem Namen „Bero“, trägt Halsband ohne Namen. 69
Sich wenden bei Gebücker Wengler, Gerberstr. bei Hofe.

Darlehen

gegen Hinterlage von Lebensversicherungs-Policen, Schweizerisches Pfand- und Strengpulsver für Pferde empfiehlt 1838
Sich zu wenden an die Handels- und Landwirtschaftsbank in Freiburg.

Milch- und Pfortränke

für fetthaltigere Milch, Pastenpulver, Schweizerisches Pfand- und Strengpulsver für Pferde empfiehlt 1838
Drogerie Rapp, Freiburg.
Verfand gegen Nachnahme.

Sesam- & Mehl-Säcken

Wie sind Käufer von lernen
Delmann genoss. Verein
des Eisenbezirks.

Holzsteigerung



In Stadtwald (Brühlholz), bei Alterswil, wird am Donnerstag, den 7. Januar, folgendes Holz versteigert: 85 Fässel, 50 Buchen und tannene Kisten, 27 Ruten und Stangenstangen und 86 Stück Bauholz. 2149
Zusammenkunft punkt 1 Uhr nachmittags im Festsaal.
Der Stadtschreiber:
H. Gander.

Steigerung

Das Betriebsamt in Laufen wird am Donnerstag, den 7. Januar 1915, bei Weinrad Remb. auf der Pfäfers, bei Pfäfers, nachmittags 2 Uhr, ein Quantum Öl und Erdöl, bestehend aus 1000 Liter, öffentlich und zu jedem Preis versteigern lassen. 68
Laufen, den 4. Januar 1915.
Der Betriebsbeamte.

Meine Lieben

Bin gesund und wohl dank der mir gesandten vorzüglichen Hustenbonbons 68

Rachenputzer

Sendet keine andern.
Verlangen Sie solche überall.
Klameth & Co., Bern.

Zu vermieten eine

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und etwas Garten. Eintritt kann sofort geschehen. 66
Sich zu wenden an Familie Opatz, im Gerberstr. Alterswil.

Zu verkaufen

eine kräftige, vertraute Zugstute 66
S. Jürg. — Sich zu wenden an Jakob Wäcker, in Osnend.

Wolle-Austausch

A. NORDMANN 16-18, unten an der Lausannegasse Freiburg
Der enorme Aufschlag der Wolle erlaubt uns dieses Jahr Spezial-Verkäufe zu machen die gut getrocknete und gut gewaschene Wolle. 1271
Den 10. Jan. an welchem wir ein Preislist in der.

H. LIPPACHER

Zahnarzt
Spezialist für künstliche Gebisse
Schmerzlose Operationen
Sprechstunden von 9-12 & 2-5 Uhr
Telephon 1.50
Alpenstrasse 1
Empfangt jeden Dienstag in Remund, Hotel du Cour. - 1559

Freiburger Kantonalbank

Wir vergütet für Geldeinlagen auf Sparhefte 4 1/4 %
Einslagen von 50 Cts. an; Zinsvergütung vom Tage der Einlage an. Sparhefte gratis. Unentgeltliche Aufbewahrung von Sparheften.
Einzahlungen können bei jeder Poststelle kostenfrei auf unter Postfachkonto Nr. 114 erfolgen.

Hausparkassen

werden an jedermann, der ein Sparheft besitzt, oder ein solches erwirbt, mit einer Mindesteinlage von Fr. 3.— kostenlos verabfolgt.

Freiburg: Neben der Hauptpost.
Agenturen in Volk, Rastatt-St. Blasien, Sersberg, Murten und St. Gallen. 1727

Messing und Kupfer

kauft zu höchsten Tagespreisen: 57
Alois Spicher, Eisenhandlung, Ueberstorf.

Bekanntmachung

Unterzeichneter macht hiemit den Herren Landwirten von St. Ulrich und Umgebung die Mitteilung, dass er die Schmiebe in St. Ulrich auf 1. Januar 1915 übernommen hat.
Es wird sein Bestreben sein, durch schnelle, gute und saubere Arbeit die Zufriedenheit aller seiner Eigentümer und Kunden zu erwerben.
Es empfiehlt sich bestens
St. Ulrich, den 4. Januar 1915.
Stritt Christof, Schmied.

Das „Grüne Wasser“

Die Sittgenferinnen-Abtei der „Magersen“ bereitet in der Abtei selbst die gesüßte ist im Jahre 1859,

ein Extrakt von vorzüglichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgelesensten Pflanzen, die nach wofausgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Alkalis- und schädliche Pflanzen).
Halberbreitlich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Stuhl, Erleichterungen usw.
Wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.
Zu haben bei H. Eigenmann, Chanton & Co., Handelsmänner; Rapp; Bourgnacht und Gottrau; Ebnay; Gleditsch; Müller; Wüth; Schmidt; Apotheker; Gleditsch; St. Gallen; C. Gleditsch; Wengler; Konjunkturverein, Alpenstrasse; Wengler, Lausannegasse und Beauvillars; Gleditsch, Apotheker, in St. Gallen am See; Strebel, Apotheker in Volk; St. Blasien, Apotheker, in Remund; Gleditsch, Apotheker, in St. Gallen (Maab); Jambé, Châtel-St. Denis; Leclercq et Gleditsch, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Nenenburg. 2007

Handels- und Landwirtschafts-Bank, Freiburg

Wir vergütet in Konto-Sorrent 4 1/4 % per Dispositionen 5 %.

Amthalen-Mittel der Gliedersucht (Rheumatismus)

ist das beste Heilmittel (s. Curieren).
45jähr. Erfolg, Tausende von Dankschreiben. Preis: 1/2 Fl. S., 1/2 Fl. 1.50.
Schicklich bei Apotheker G. Rapp, Freiburg, auch beim Besessler, Gleditsch Amthalen, Garmen. 2018

Unterleibsbrüche ohne Operation

Wern, Geniergasse 11, (Benson Freya) Mittwoch abends 7-9 und
Donnerstag vormittags 9-10 Uhr. Seit 27 Jahren bewährtes Heilverfahren.
1760
Med. Dr. E. Steffen, Baden.

Mittwoch, den 6. Januar

Musiknüttel mit Gesangunterhaltung

in der
Gemeindegewisschaft Pfaffen
Freundlich laden ein Der Wirt.

Zu haben in der katholischen Buchhandlung

St. Niklausplatz 130, Freiburg

Apologetische Vorträge

Erstes Heft
Preis: Fr. 1.25

Kleine Katholische Apologetik

Preis: Fr. 1.25

Lehrbuch der katholischen Religion

Apologetik
Preis: Fr. 1.25

Empfehlenswerte Spezialitäten

| | | |
|--|--|--|
| Alpenkräuterthee, bester Reinigungsmittel. Fr. 1.— | Nährerzeugnisse. Fr. 2.— | Abführmittel für Kühe nach dem Kalbern. Fr. 1.— |
| Kapuzinerpulver, kugelförmiges Blutreinigungspulver. 1.50 | Großes Lager von Abführmitteln Glystermitteln, Parfüms, Seifen. | Pulver für Hygiene des Appetits. —.50 |
| Wiesenschampulver. 1.50 | Glaubersalz. 50 Rp. | Pulver gegen die Darm- krankheit der Pferde. 1.80 |
| Gegen Malaria. 2.— | Beinbaumöl. 50 Rp. | Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Kühe. —.06 |
| Eisenbitter. 2.— | Eisen-Sulfat für Dünger. Rabatt. | Pulver zur Reinigung des Bewegungswagens. —.90 |
| Eisen-China-Wein mit Laga. 2.— | Einzigste tierärztliche Mittel | Pulver zur Fütterung der Kühe. 1.30 |
| Eisen-Cognac. 2.— | Fütterung für Kühe und Schweine | |
| Rubischampulver. 2.50 | Produkte Parfüm von Wohl | |
| China-Extrakt zum Bereiten von 1 Liter China-Wein. —.80 | Capitad, Mittel für Kühe | |
| | Genfergasse. Fr. 2.— | |

Große Central-Apotheke
und Drogerie
Bourgnacht & Gottrau
FREIBURG
oben an der Lausannegasse

Rabatt für größere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt

52. Jahrgang
F
Eine Neuigkeit
erlebt, liegt hinter
Kriegswoche geht
Monate des geistl.
Europas Völkern
feindlich gegenüber
Vergangenheit ge
lein Ende des Me
Statt dessen bef
daß noch andere
gezogen werden.
sich Millionen v
über ohne daß e
einen oder der
Kräftig haben d
österreichischen
Uebermacht kam
Anstrengungen i
kämpfen die deut
des Oberösterreich
ostpreußen — tr
haupte sich die r
bis zu den Karpy
lungen, ihr Land
wie lange wohl?
Im Westen ist
ungefähr folgen
um den gefürcht
rübischen Rie u p
durch den Sieg,
am 2. Juli 160
Weiter geht sich
Digm u den, V
französische Gre
Vras vorbei ar
Kilometer westl
südbüchlich gegen
westlicher Richtung
vorbei nach So
umstritten und
welches sich wie
St. Menes hou l
um die Festung
Gegen sich ber
befindet. Verbun
Z-Schlinge, wäh
gegen Commer
mit der Richtung
ungefähr 30 Km
fahr der Grenze
besser die Fronte
südbüchlich bis an die
Grenze reicht.
Anspruch auf vo
genügt, um unfer
der Armeen in
an unserer Mor
erkennen zu lassen.
In Polen ziel
gefährt 40 Kilome
schau über die
Klece — in russi
da südbüchlich über
zwischen Neu-S
den Karpathen z
hält sich mit ihre
fest die Festung
westlich Lembe
der russischen Fr
So annähernd
meen auf den G
Was die letzten
sie sich in folgen
Die letzten Tag
fernen Weltungen
schauflächen keine
Bedeutung gebr
schauflay lauten
wie laut Wochen.
Kom russisch
deutscher Seite
und im nordlichen
Lage eingetreten
nach ihm waren
wichtigen Stützpu
zinow, eingetro
macht haben.
Von österreich
daß die östreich
solerpaß (Karp
Bahl des Feindes
fest. Die Russen
Operation 1000